

## Werbung für blaue und gelbe Tonne

Hauseigentümer, die noch keine Blaue oder Gelbe Tonne bei den AWB gebucht haben, bekommen ab Montag Post. Das städtische Abfallunter-

nehmen unternimmt einen neuen Anlauf, die Anschlussquote an das Holsystem zu erhöhen. Schon seit Jahresbeginn sind alle Stadtteile angeschlossen, die letzten großen öffentlichen Container wurden abgeholt. Dennoch haben sich dem freiwilligen System zur Mülltrennung noch viele Kölner nicht angeschlossen. Rund 16 Prozent der Grund-

stücke haben keine Zusatztonnen für Papier (blau) oder Verpackungen mit grünem Punkt (gelb). Dabei gibt es die Tonnen ohne Zusatzkosten, weil ihre Benutzung schon in den Gebühren für die Restmülltonne enthalten ist. Die AWB beraten Interessierte montags bis freitags von 8 bis 19 Uhr per Telefon (02 21) 9 22 22 24. (mfr)

### KOMMENTAR

## Ausgeschöpft

MANFRED REINNARTH  
zu Mülltonnen



Wie sauer Bier preisen die AWB seit Monaten ihre farbigen Tonnen an. Eine weitere Werberunde soll den ohnehin mit 84 Prozent recht guten Anschlussgrad der Grundstücke an das Holsystem des städtischen Unternehmens noch erhöhen.

Vor etwa einem Jahr hatten die AWB bereits 80 Prozent der Grundstücke mit blauen Tonnen ausgerüstet und für das Unternehmen Remondis zu 75 Prozent gelbe Tonnen vermittelt. Viel mehr wird man in diesem freiwilligen System nicht erreichen können, zumal viele

Gewerbebetriebe ganz andere legale Entsorgungswege nutzen und teilweise sogar am Altpapier verdienen. Was bleibt, ist ein kleiner Rest von Unbelehrbaren, die sich einfach weigern, sich mit den Zusatztonnen abzumühen und lieber alles in die Restmülltonne stopfen.

Unverhältnismäßig wäre es deshalb, zur Steigerung des nicht zu Steigernden noch eine Agentur zu beauftragen. Das ist nämlich als nächstes im Konzept für die Einführung des Holsystems vorgesehen.

Ihre Meinung an: [koeln@kr-redaktion.de](mailto:koeln@kr-redaktion.de)

## **Hundetüten am Rheinufer**

**KÖLNER SÜDEN.** Das Problem ist nicht neu: Immer wieder beschwerten sich Anwohner im Kölner Süden über unliebsame Hinterlassenschaften von Vierbeinern. Nun soll zumindest etwas Abhilfe geschaffen werden: Die Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB) wollen in den nächsten Monaten zusätzliche Kunststoffabfallbehälter und Hundekottüten-Automaten installieren, etwa am Rheinufer in Rodenkirchen und im Südpark. Anregungen für weitere Automaten-Standorte werden unter der städtischen Servicenummer 02 21/22 10 entgegen genommen. (ast)

**SCHADSTOFFMOBIL**

12.30-13.30 Einsteinstraße/Eduard-Heis-Straße (Marktplatz), Flitard; 14.15-15.15 Bruder-Klaus-Siedlung (Parkplatz Haslacher Weg), Mülheim; 16.15-17.15 Piccoloministraße/Gerhart-Hauptmann-Straße (Parkplatz), Holweide; 18.00-19.00 Dellbrücker Mauspfad/Herrenstrunder Straße (Containerstandort), Dellbrück.

## **Rüther und Heugel legen Revision ein**

**Der Kölner Müllskandal wird nun den Bundesgerichtshof in Karlsruhe beschäftigen.**

Im Kölner Müllskandal haben der ehemalige Oberstadtdirektor Klaus Heugel und Ex-SPD-Fraktionschef Norbert Rüther gegen das Urteil des Kölner Landgerichts vom 7. August Berufung eingelegt. Die beiden Politiker waren von der 9. Großen Strafkammer zu Bewährungsstrafen

verurteilt worden. Heugel erhielt ein Jahr und neun Monate, Rüther ein Jahr und sechs Monate.

Beide wurden nicht verurteilt, weil sie sich faktisch vom Müllunternehmer Hellmut Trienekens bestechen ließen, so Richter Klaus Bieber damals in der Urteilsbegründung. Sie hätten keine Vorteile aus den Zuwendungen Trienekens' gezogen oder sich in der Entscheidung um die Zukunft der Kölner Müllabfuhr kaufen lassen. Für die Verurteilung reiche aus, dass sie den „Anschein der Bestechlichkeit“ erweckt haben, so Bieber damals.

Die Kammer bezog sich bei der Entscheidung auf die Einschätzung des Bundesgerichtshofs im Verfahren um den Ex-Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Hans Kremen-dahl. Der Anschein von Käuflich-

keit entstehe schon dann, wenn ein unbeteiligter Betrachter annehmen könne, dass die Spende Auswirkungen auf politische Entscheidungen haben kann.

Für die 9. Große Strafkammer galt es im Falle von Heugel und Rüther als erwiesen, dass Trienekens sich mit seinen großzügigen illegalen Spenden für den SPD-Wahlkampf des Jahres 1999 eine Beteiligung an den Abfallwirtschaftsbetrieben versprach.

Ob die Fälle Rüther und Heugel mit dem von Kremendahl vergleichbar sind, darüber muss nun in letzter Instanz der Bundesgerichtshof in Karlsruhe entscheiden. Das wird der vierte Prozess in der Kölner Müllaffäre sein. (pb)

Quelle: Bild Köln

Ausgabe 238/08 vom 09.10.2008



## **Kein Ende in Müllaffäre**

**Köln** – Die Kölner Müllaffäre - und kein Ende in Sicht. Sie wird erneut die obersten Richter in Karlsruhe beschäftigen. Ex-SPD-Fraktionschef Norbert Rüther und Ex-Oberstadtdirektor Klaus Heugel haben Revision gegen das Urteil des Landgerichts eingelegt. Dabei waren sie diesmal mit Bewährungsstrafen davon gekommen. Im ersten Prozessdurchgang hatte es für die ehemaligen Politiker noch Knast gegeben. Doch sie wollten Freisprüche. Es geht um eine Spende von Müllkönig Hellmut Trienekens.